FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zeugniß Von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, MDCCXLVIII.

VD18 13223623

Am Michaelis-Fest Offenb. 12, 7 - 12. Die Freude der Seligen in der triumphirenden Kirche über den Sieg des Herrn Jesu und seiner Gläubigen in der streitenden Kirche. Gehalten 1739.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199991

Visual Library

Am Michaelis-Fest
Offenb. 12, 7-12.

Die Freude der Seligen in der triumphirenden Kirche über den Sieg des HErrn JEsu und seiner Gläubigen in der streitenden Kirche.

Gehalten 1739.

DEr grosse Fürst Michael, der König aller Könige und HErr aller Herren, der Herzog unsrer Seligkeit, JEsus Christus, unser allertheurester Heyland, der den Satan in den Tagen seines Fleisches uns zu gute mächtig überwunden hat; der ihn noch überwindet, uns zu gute; der auch endlich den Bösewicht in den feurigen Pfuhl werfen, und ihm alle seine Macht auf ewig, ewig, nehmen wird, uns zu gute: Dieser unser grosser Heyland sey von uns allen ietzt demüthig angebetet, gelobet und gepriesen. Denn Er, der uns so hoch geliebet, und uns von unsern Feinden durch Leiden des Todes erlöset hat, ist würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Ehre, und Stärcke, und Preis und Lob! Amen! Er sey auch von uns allen, in seinem eignen Namen, demüthig angeflehet, daß er das Werck des Teufels in allen denen, die ihm bisher, als Sclaven der Sünde, gedienet haben, kräftig zerstöhren, und sie von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans, zu ihm, dem lebendigen GOtt, gründlich bekehren wolle. Er segne dazu sein Wort in gegenwärtiger Stunde, und bevestige auch durch dasselbe die Seinen in seiner Gnade, damit sein Name an und in uns allen in Zeit und Ewigkeit verherrlichet werde! Amen!

ES bezeuget unser Heyland, Geliebteste in demselben, daß Freude im Himmel sey über Einen Sünder, der Busse thue, bey dem Luca Cap. 15. zu zweyen malen. Er spricht v. 7. **Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel seyn, über Einen Sünder, der Buße thut.** Und v. 10. **Also, sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln GOttes, über Einen Sünder, der Buße thut.** Ist nun Freude im Himmel, nemlich vor GOtt, den heiligen Engeln und den Seligen, wenn eine Seele zu JEsu Christo sich in der Wahrheit bekehret; wer wolte dann unter uns länger in Sünden und von JEsu Christo entfernet bleiben?

Ist

Ist es nicht besser, zu JEsu Christo bekehret seyn, und der Heyls-Güter, die er uns durch sein Blut und Tod erworben hat, in der seligen Freyheit der Kinder GOttes geniessen; als derselben ermangeln, ein Sclave des Satans seyn, und durch den schnöden Sünden-Dienst sich an Leib und Seel immer mehr verwüsten? Ist es nicht besser, wenn GOtt, die heiligen Engel, und die Seligen in der triumphirenden, samt den Gläubigen in der streitenden Kirche, sich über unsere Buße und Bekehrung freuen; als wenn wir durch unsere Unbußfertigkeit dem Satan, seinem höllischem Heere und den Gottlosen, die ihm in dem Reiche der Finsterniß als trunckene Knechte dienen, Freude machen? Ist es nicht besser, wenn wir mit unserm hochgelobten Heylande, allen Engeln und Seligen ewig leben; als wenn wir mit dem Satan, seinen Engeln und allen Gottlosen in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, ewig gequälet werden?

Ich glaube nicht, daß ein einiger gegenwärtig sey, der dem HErrn JEsu den Teufel, den Heyls-Gütern die schnöde und verfluchte Sünden-Lust, der edlen Freyheit der Kinder GOttes, die schändliche Knechtschaft des Satans, dem ewigem Leben und der Herrlichkeit des Sohnes GOttes den Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, oder den ewigen Tod, die ewige Quaal und Pein vorziehen werde. Können wir das nicht, wohlan, so frage ich einen ieden, der die Sünde bisher geliebet, und in derselben dem Satan sclavisch gedienet hat: Wilt du der Sünde nicht absagen, und dich von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu JEsu Christo gründlich bekehren lassen? Wilt du lieber ein schändlicher Knecht des Satans bleiben, oder dich zu einem freyen und seligen Kinde des lebendigen GOttes machen lassen? Wilt du lieber in der verdammlichen Sünden-Lust beharren, oder wilt du dich der herrlichen Heyls-Güter JEsu Christi theilhaftig machen lassen? Wilt du lieber mit Christo ewig, ewig leben, herrschen und regieren, oder wilt du mit dem Satan und seinen Engeln in dem feurigen Pfuhl ewig, ewig gequälet werden? Soll der DreyEinige GOtt mit seinen Engeln und Auserwählten sich über dich ewig freuen; oder wilt du ihnen allen ein ewiger Greuel seyn?

In dem Namen unsers HErrn JEsu Christi bitte ich einen ieden, den sein Gewissen überzeuget, daß er ein Freund der Sünde und ein Feind JEsu Christi bisher gewesen sey, er wolle an dem heutigen Tage der Sünde von Hertzen abzusagen, und sich seinem Heylande JEsu Christo redlich zu übergeben anfangen. **O selige Seelen, über deren Buße und Bekehrung Freude im Himmel an dem heutigen Tage erwecket wird!**

Ist Freude im Himmel über **einen Sünder**, der Buße thut; was wird denn nicht für Freude im Himmel entstehen, wenn in der uns noch zukünftigen Zeit

das

das gantze Israel zu JEsu Christo bekehret, und der Satan von so vielen tausend Gläubigen, auch durch willige Dargebung ihres Lebens, überwunden werden wird? Gewiß, die Freude und das aus derselben flieſſende Lob GOttes wird sehr groß seyn unter den Chören der himmlischen Heerscharen und der Seligen, oder vollendeten Gerechten. **Nun ist das Heyl**, werden sie frölich in den himmlischen Gegenden ausrufen, und **das Reich, und die Kraft, und die Macht unsers GOttes seines Christus worden, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen!** Wie werden nicht auch aller Himmel Himmel mit Freuden erfüllet werden, und wie unaussprechlich herrlich wird nicht das Lob GOttes von einer Ewigkeit in die andere schallen, wenn nun der Satan mit seinen Engeln und allen Gottlosen vollkommen von JEsu besieget, und geworfen seyn wird in den feurigen Pfuhl auf ewig, ewig? **O HErr JEsu, laß uns alle, ach ja! uns alle, keinen einigen ausgenommen, dieser Freude mit genieſſen, und dir ein frohes Hallelujah! mit anstimmen!**

Wohlan, wer ein seliger Einwohner des Himmels seyn, und dereinst mit allen Engeln und Seligen sich über den Sieg JEsu Christi und seiner Gläubigen freuen will, der mache heute den himmlischen Heerscharen Freude mit dem Anfange einer wahren Bekehrung zu JEsu Christo. Und hiezu sollen alle bisherige Unbußfertige in dieser Stunde, da wir mit einander die Freude der Seligen in der triumphirenden Kirche über den Sieg des HErrn JEsu und seiner Gläubigen in der streitenden Kirche, aus der heutigen epistolischen Lection betrachten wollen, weiter aufgefordert und erwecket werden. Wer JEsum liebet, der bitte ihn mit mir um seinen Geist und Segen zu seinem Worte in einem gläubigen VaterUnser.

Text.

Offenb. 12, 7-12.

UNd es erhub sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel. Und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der grosse

Drache, die alte Schlange, die da heisset der Teufel und Satanas, der die gantze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörete eine grosse Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heyl, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers GOttes seines Christus worden, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen.

HErr JEsu, gib deinem Worte Kraft und Segen, und laß es ihm gelingen, wozu du es ietzt sendest! HErr JEsu, besiege den Fürsten der Finsterniß in denen noch Unbekehrten, und versetze sie in das Reich des Lichts! Stärcke die Deinen, und erhalte sie in deiner Gnade bis an ihr seliges Ende! Wir wollen dir so dann, nach vollbrachtem Kampfe und erhaltenem völligen Siege ein frohes und ewiges Hallelujah! bringen. Amen, Amen!

Aus dem verlesenen Texte betrachten wir in der Furcht des HErrn:

Die Freude der Seligen in der triumphirenden Kirche über den Sieg des HErrn JEsu und seiner Gläubigen in der streitenden Kirche.

Wir sehen

1) auf den Sieg des HErrn JEsu und seiner Gläubigen in der streitenden Kirche; und
2) auf die Freude der Seligen in der triumphirenden Kirche über solchen Sieg.

Erster Theil.

UNser Text, Geliebteste in dem HErrn, gehöret **in die letzte Zeit**, nemlich in die siebente Posaune, und in das fünfte Siegel, wie desselben Inhalt sowohl, als auch das vorhergehende und nachfolgende deutlich besaget. Es posaunete nemlich der siebente Engel Cap. 11, 15.

Und

Und da erschien Cap. 12, 1. ein groß Zeichen im Himmel, nemlich Ein Weib mit der Sonnen bekleidet, und der Mond unter ihren Füssen, und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf Sternen. Und sie war v. 2. schwanger, und schrye, und war in Kindes-Nöthen, und hatte grosse Quaal zur Geburt. Diß Weib ist die jüdische Kirche, welche in dem alten Testament, wie wir bald hören werden, unter dem Bilde eines Weibes oft vorgestellet wird. Sie ist bekleidet mit der Sonnen, weil sie JEsum Christum, die Sonne der Gerechtigkeit, im Glauben annimt, und in ihm licht wird. Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn erscheinet über dir, u. s. w. Jes. 60, 1. Sie hat den Mond, das ist, alle bisher erfahrne Veränderungen, nebst den vergänglichen Gütern, Eitelkeit und Thorheit dieser Welt, an welcher die arme Jüden ietzt noch sehr hangen, unter ihren Füssen; die Wahrheit aber, die in JEsu ist, und ewig bleibet, wird nun angerichtet in ihrem Hertzen. Auf ihrem Haupte hat sie eine Krone von zwölf Sternen. Das süsse Evangelium der zwölf Apostel des Lammes, als Sternen erster Grösse, war nun ihr Schmuck, mit welchem ihr Haupt, statt ihrer ehemaligen thörichten Fabeln und Menschen-Tand, gezieret war. Sie war schwanger, indem JEsus Christus, aus dem Saamen des Evangelii, der in ihr Hertz eingestreuet war, in ihr eine Gestalt zu gewinnen begonte. Sie schrye, und war in Kindes-Nöthen, und hatte grosse Quaal zur Geburt, so wohl innerlich durch viele schwere Anfechtungen, als auch äusserlich unter vieler und grosser Noth.

Daß das gantze Volck Israel in der letzten Zeit zu JEsu Christo werde bekehret werden, bezeuget Paulus mit deutlichen Worten Röm. 11, 25. 27. Ich will euch, spricht er daselbst, nicht verhalten, lieben Brüder, dieses Geheimniß, auf daß ihr nicht stoltz seyd: Blindheit ist Israel eines Theils wiederfahren, so lange bis die Fülle der Heyden eingegangen sey, und also das gantze Israel selig werde. Wie geschrieben stehet: Es wird kommen aus Zion, der da erlöse und abwende das gottlose Wesen von Jacob. Und das ist mein Testament mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde. Diese letzte Worte sind genommen aus Jerem. Cap. 31, 31. ꝛc. und geben uns in diß Capitel ein herrliches Licht. Das Neue, das der HErr, nach v. 22. schaffen wird, daß nemlich das Weib, die jüdische Kirche, den Mann, JEsum Christum, umgeben, oder im Glauben aufnehmen wird, ist nichts anders als die wahre Bekehrung des gantzen Volckes Israel zu JEsu Christo.

Daß aber diese Bekehrung durch schwere Geburts-Wehen und grosses Schreyen der Kinder Israel zu Stande kommen, so dann aber lauter Heyl und Segen über sie bringen werde, mag ein ieder für sich lesen und betrachten v. 15-19-40. 1-15. Cap. 30. schreibet der Prophet von dieser schmertzlichen, aber seligen Geburt, oder von der Bekehrung des jüdischen Volckes also: **So spricht der HErr: Wir hören v. 4. ein Geschrey des Schreckens; Es ist eitel Furcht da, und kein Friede. Aber forschet doch v. 5. und sehet, ob ein Manns-Bild gebähren möge? Wie gehet es denn zu, daß ich alle Männer sehe ihre Hände auf den Hüften haben, wie Weiber in Kindes-Nöthen, und alle Angesichte so bleich sind? Es ist ja ein grosser Tag, und seines gleichen ist nicht gewesen, und ist ein Tag der Angst in Jacob. Noch soll ihm draus geholfen werden. Es soll aber geschehen zur selbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, daß ich sein Joch von deinem Halse zerbrechen will, und deine Bande zerreissen, daß er darin nicht mehr den Fremden dienen muß, sondern dem HErrn, ihrem GOtte, und ihrem Könige David, welchen ich ihnen erwecken will** v. 6-9. **Und ihr Fürst soll aus ihnen heraus kommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen,** oder gebohren werden. **Und er soll zu mir nahen. Denn wer ist der, so mit willigem Hertzen zu mir nahet? spricht der HErr. Und ihr sollt mein Volck seyn; und ich will euer GOtt seyn.** So soll es den Jüden ergehen.

Was wird er aber denen thun, die wider ihn und seine Gläubige, in der letzten kurtzen Zeit, so gottlos handeln werden? Antw. **Siehe, es wird ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen; ein schrecklich Ungewitter wird den Gottlosen auf den Kopf fallen. Denn des HErrn grimmiger Zorn** (wenn er nemlich seine Zorn-Schalen über den Stuhl des Thieres ausgiessen wird) **wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte was er im Sinne hat. Zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren** v. 21-24. Nun lese man das 31. Cap. wie es mit dem dreyßigsten zusammen hänget. Hoseas weissaget gleichfals von der Bekehrung der Jüden mit deutlichen Worten. Er spricht: **Es wird aber die Zahl der Kinder Israel seyn, wie der Sand am Meer, den man weder messen noch zählen kan. Und**

soll

soll geschehen an dem Ort, da man zu ihnen gesaget hat: Ihr seyd nicht mein Volck! wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder des lebendigen GOttes! Durch den Meßiam, den ihr nun im Glauben aufgenommen habt. Denn es werden die Kinder Juda und die Kinder Israel zu Haufen kommen, und werden sich mit einander an Ein Haupt halten, ihren König David, den Meßiam, und aus dem Lande heraufziehen: Denn der Tag Jesreel wird ein grosser Tag seyn. Cap. 1, 10. 11. Das gantze andere Capitel gehöret auch hieher; und im dritten Capitel spricht Hoseas: Die Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock und ohne Heiligthum bleiben. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren, und den HErrn, ihren GOtt, und ihren König David suchen, und werden den HErrn und seine Gnade ehren (sie werden, wie es eigentlich lautet, zu dem HErrn und zu seiner Gnade hinzuzittern, unter vieler inwendiger Angst, und vielen äusseren Drangsalen, also mit rechten Geburts-Wehen, in der letzten Zeit, v. 4. 5.

Bey dem Jesaia Cap. 26, 16. 21. lesen wir folgendes: HErr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich. Gleichwie eine Schwangere, wenn sie schier gebähren soll, so ist ihr angst, schreyet in ihren Schmertzen: So gehets uns auch, uns Jüden, HErr, vor deinem Angesichte. Da sind wir auch schwanger und ist uns bange, daß wir kaum Othem holen; noch können wir dem Lande nicht helfen, und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen. Aber deine Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erden. Denn dein Thau ist ein Thau eines grünen Feldes; aber das Land der Todten wirst du stürtzen. Gehe hin, mein Volck, in deine Kammer, und schleuß die Thüre zu; verbirge dich (laß dich verbergen in der Wüste, an deinem Orte, den ich dir zubereitet habe, Offenb. 12, 14.) ein klein Augenblick, (eine Zeit, zwo Zeit und eine halbe Zeit) bis der Zorn vorüber gehe, die grosse Trübsal, welche die Gläubige in der kurtzen Zeit treffen wird, nebst dem grossen Zorn, der das Thier und seinen falschen Propheten, mit denen, die ihm anhangen, verschlingen wird. Von diesem Zorn, mit welchem GOtt das Blut seiner Knechte rächen wird, heis-

set es v. 21. **Denn siehe, der HErr wird ausgehen von seinem Orte, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie, daß das Land wird offenbaren ihr Blut und nicht weiter verhelen, die darinnen erwürget sind.** Man lese hiebey Offenb. 11, 7. 18. 16, 4-8. 19, 1-3. Von dieser so wichtigen Sache sind alle Propheten voll; ich ziehe aber, damit wir zu dem folgenden eilen können, nur noch einen Ort an. Michas schreibet Cap. 5, 2. nachdem er der Geburt JEsu Christi v. 1. Erwehnung gethan, also: **Indeß läßt er sie plagen, bis auf die Zeit, daß die, so gebähren soll, gebohren habe. Da werden denn die übrigen seiner Brüder wieder kommen zu,** oder samt **den Kindern Israel.** Man lese das folgende, und nehme dazu Cap. 7, 14-20.

Dieser Bekehrung der Jüden wird nun der Satan sich mit aller Macht widersetzen, wird sie aber doch nicht hindern können. Beydes beschreibet uns Johannes vor und nach unserm Texte also. **Und es erschien ein ander Zeichen im Himmel, und siehe, ein grosser rother Drache, der hatte sieben Häupter und zehen Hörner, und auf seinen Häupten sieben Cronen. Und sein Schwantz zog den dritten Theil der Sterne,** der damals lebenden Lehrer, **und warf sie auf die Erde,** oder brachte es dahin, daß sie, aus Furcht vor seiner grossen Macht, von der Wahrheit abtraten und seinen Lügen folgten. Er wuste mit Lockungen und Drohungen sie in sein Netz und auf seine Seite zu ziehen. **Und der Drache trat vor das Weib, die gebähren solte, auf daß, wenn sie gebohren hätte, er ihr Kind fräsſe. Und sie gebahr einen Sohn, ein Knäblein, der alle Heyden solte weiden mit der eisern Ruthen, und ihr Kind ward entrückt zu GOtt und seinem Stuhl. Und das Weib entflohe in die Wüste, da sie hatte einen Ort bereitet von GOtt, daß sie daselbst ernähret würde tausend zweyhundert und sechzig Tage.** Man lese dazu v. 13-17.

Woher es aber kommen, daß der Satan wider das gebährende Weib nichts habe ausrichten können, meldet uns unser Text. Er ist nemlich mit seinen Engeln von dem grossen Fürsten Michael, nach einem ernstlichen Streit, überwunden und aus dem Himmel auf die Erde geworfen worden. Lasset uns solches kurtz betrachten.

Und es erhub sich ein Streit, nemlich über das gebährende Weib, **im Himmel.** Aus dem Himmel der Herrlichkeit ist Satan, oder der Drache, bereits geworfen, da er samt seinen Engeln sein Fürstenthum nicht behielt, sondern

seine

seine Behausung verließ Judä v. 6 In diesem Himmel kan auch kein Streit seyn, indem daselbst lauter Liebe, Friede und Freude in Ewigkeit herrschet. Was ist denn nun unter dem Himmel alhier zu verstehen? Antw. Daß der Satan samt seinen Engeln von GOtt mit Banden der Finsterniß gebunden sey, und zum Gerichte des grossen Tages behalten werde, saget uns Judas v. 6. mit klaren Worten. Man lese hiebey 2 Petr. 2,4. Daß er aber noch nicht in den Abgrund, noch vielweniger in den feurigen Pfuhl geworfen, bezeuget die Schrift. Man lese Matth. 8,29. Luc. 8,31. Offenb. 20,1-3. 10,15. So befindet sich demnach der Satan, ob er wohl in ihm selber bereits den Anfang der Verdammnis empfindet, dennoch für die Zeit noch **in einem mittlern Zustande, in welchem er die völlige Quaal, die in dem feurigen Pfuhl auf ihn wartet, noch nicht leidet.** Er hat gewisser massen noch einen Zutritt zu GOtt, und kan die Gläubigen vor GOtt verklagen. Das Exempel Hiobs bestätiget es, und in unserm Texte wird er genannt **der Verkläger der Gläubigen, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt.** Paulus sagt uns mit deutlichen Worten, daß der grosse Drache, **der Fürst dieser Welt, in der Luft herrsche,** (wir wollen hievon bald mehr reden, damit niemand sicher sey, und meine, Satan sey weit von ihm) und nennet ihn samt seinen Engeln **böse Geister unter dem Himmel** Epheſ. 2,2. 6,12. So ist demnach der harte Streit Michaels mit dem Drachen in der Luft vorgegangen, aus welcher der Drache, nachdem er überwunden war, auf die Erde geworfen worden.

Die streitende Partheyen sind Michael samt seinen Engeln, und der Drache samt seinen Engeln.

Michael ist niemand anders, als JEsus Christus, der HErr der Herrlichkeit, der König aller Könige und HErr aller Herren, der grosse Fürst, der in der letzten trübseligen Zeit seiner Gläubigen, und sonderlich der Jüden, sich treulich annehmen wird Dan. 12,1.

Was er zu der Zeit an seinen Gläubigen thun wird, deß haben seine Gläubige, die zu dieser Zeit leben, sich zu ihm auch zuversichtlich zu versehen. Bedencket dann, die ihr dem HErrn JEsu angehöret, wer der sey, der sich euer gegen eure Feinde annimmt und für euch streitet. **JEsus Christus ist es, der Sohn des lebendigen GOttes.** Fürchtet euch demnach nicht, sondern bleibet an seiner Hand und unter seinem Schutz, so werdet ihr Paulo mit Freuden nachsingen können: **In dem allen überwinden wir weit, durch den, der uns geliebet hat!** Röm. 8,35-37-39. Denn wer will und kan wider JEsum bestehen? Wer will und kan euch ihm aus seiner Hand reissen? Joh. 10,28.29.

Und seine Engel stritten mit ihm wider den Drachen. Michael war das Haupt und Heerführer. Die Engel machten gleichsam die Armee aus, die er comman-

commandirte. Sie folgten ihn, ihrem Fürsten, willig, und wandten ihre Kräfte zur Beschützung der Gläubigen mit Freuden an.

JEsus Christus, den die Welt mit ihrem Haupte, dem Drachen, so geringe hält, (die Welt thut es in grosser Blindheit, weil sie von dem Satan mit Finsterniß geblendet ist, daß sie die Hoheit, Majestät und Herrlichkeit JEsu Christi nicht erkennet, sondern als druncken und betäubt dahin lauft; der Satan aber thut es in höllischer Blindheit und gantz unaussprechlicher Feindschaft gegen JEsum, indem er die Majestät des Sohnes GOttes, dessen Kraft er bereits gar zu sehr erfahren hat, wohl erkennet, und wohl weiß, was er an ihm für einen HErrn und Feind hat. Indeß tobet er doch, als ein rasender und wütender, gegen JEsum, und vermehret, als ein blinder und toller Geist, damit seine eigene Verdammniß) ist der Fürst und HErr aller Engel. **Er hat erschaffen die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthüme und Obrigkeiten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen, und er ist vor allem, und es bestehet alles in ihm** Col. 1, 16. 17. Auch nach seiner menschlichen Natur ist er **erhaben zur Rechten GOttes im Himmel, über alle Fürstenthüme, Gewalt, Macht, Herrschaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Und GOtt hat alle Dinge unter seine Füsse gethan.** Ephes. 1, 20-22. O ein grosser HErr! O ein Anbetungswürdigster Heyland!

Dieser grosse Fürst bedienet sich der Engel, nicht aus Noth, sondern aus blossem Wohlgefallen. Er kan thun, was er will, mit einem Winck, und bedarf des Dienstes seiner Creaturen gar nicht. Welche Creatur hat ihm helfen die Welt erschaffen? Indeß gefället es ihm, der Engel sich zu gebrauchen. **Zehen tausendmal zehen tausend stehen vor ihm, und viele tausendmal tausend warten auf seinen Befehl.** Er wird kommen dereinst zum Gerichte mit allen heiligen Engeln. Matth. 25, 31. Welche eine Majestät wird das seyn! Wie werden die Gottlosen von JEsu da so gar anders urtheilen, als sie ietzt thun! Fürietzo bedienet er sich seiner Engel zum Schutz seiner Gläugen. **Sind nicht die Engel allzumal dienstbare Geister, ausgesandt von GOtt zum Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?** Hebr. 1, 14.

Ihr Jünger JEsu Christi, die ihr an JEsum in der Wahrheit glaubet, ihn als euren HErrn ehret, und Ihm aus Liebe nachfolget, bedencket hiebey zweyerley.

a) **JEsus Christus mit seinen heiligen Engeln beschützet euch und die Eurige; wer will euch schaden?** Ach wie gerne bräche der Satan

Satan euch und euren Kindern die Hälse; wie gerne fügte er euch und euren Kindern alles Leides zu; wie gerne kehrete er das Unterste zu oberst, verderbete und vergiftete alles, wenn JEsus Christus ihm nicht durch seine heilige Engel wehrete! Bisweilen läſſet zwar der HErr dem Satan zu, daß er die Gläubige angreifen kan, wie wir an dem Hiob sehen. Es hat aber eben da der HErr dem Satan sein Ziel gesetzet, welches er nicht überschreiten darf; und sein Toben und Wüten muß den Gläubigen nur zum Besten dienen. Nach überstandener Prüfung treten dann die Engel wieder herbey und dienen ihnen. Danket demnach dem HErrn JEsu für den Schutz, den er euch durch seine Engel leistet. Seyd frölich und gutes Muths, fürchtet euch vor dem Teufel und seinen Schuppen nicht, und prägets auch euren Kindern ein, daß sie den Satan getrost verachten, und sich vor ihm und seinen Gespenstern nicht fürchten. Wandelt aber in allen Stücken also, daß ihr JEsu eurem Haupte wohlgefallet, und daß die lieben Engel gerne um und bey euch seyn. Und hiezu haltet auch durch fleißigen Unterricht eure Kinder an, daß sie von Jugend auf vor dem HErrn wandeln, und dabey bedencken, daß die lieben Engel um sie sind, die sich freuen, wenn sie an allen Orten sich vor Sünden hüten, und sich so beweisen, wie es denen, die auf JEsum Christum getauft sind, geziemet.

b) **Wie herrlich seyd ihr, die ihr von dem grossen Fürsten Michael, dem König aller Könige, und HErrn aller Herren, seine liebe Braut genennet werdet, und dereinst mit ihm auf seinem Stuhle sitzen sollet!** Die Engel haben die Gnade, **seine Diener** zu heissen; ihr aber habt die Gnade, **seine Braut und Mit-Erben seiner Herrlichkeit** zu seyn. O welch eine Majestät ist euch nicht mitgetheilet, da ihr mit JEsu eurem HErrn, Haupte und Bräutigam durch den Glauben, seyd vereiniget worden. Diese eure Majestät wird offenbar werden, wenn ihr mit JEsu eurem Bräutigam, werdet offenbaret werden in der Herrlichkeit! Dafür danket eurem lieben Heylande; darauf freuet euch, und betraget euch, **als Verlobte mit dem HErrn der Herrlichkeit**, an allen Orten, in allen Umständen und bey allen Menschen. Saget freudig allem ab, was Welt und irdisch heißt, und suchet allein das droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten GOttes! **Liebet im Himmel!** Denn wo euer Schatz ist, da soll auch euer Hertz seyn. Liebet ihr im Himmel, **so lebet ihr auch im Himmel.** Unser Wandel ist im Himmel.

Wer bisher die Sünde geliebet, folglich ein Feind dieses grossen Heylandes gewesen ist, den bitte ich, er lese ietzt mit mir zween Oerter der heiligen

Schrift mit Aufmerckſamkeit und Bedacht. Hebr. 1, 6. ſpricht Paulus von JEſu: **Es ſollen ihn alle Engel GOttes anbeten.** Dieſe Worte führet er an als Worte des Vaters, aus Pſ. 97, 7. Will der Vater, daß alle Engel ſeinen Sohn anbeten ſollen; ey wie vielmehr ſollet ihr ihn anbeten, da er euch durch ſeinen Tod erlöſet hat, und nach dem erſten und andern Articul euer HErr iſt! Wie wird es denn euch gelingen, wenn ihr ſeinem Sohne, als Feinde entgegen wandelt, ihn nicht als euren König in Buſſe und Glauben aufnehmet, ſondern ihn mit muthwilligen Sünden verunehret. Iſt Er der HErr, den ihr anbeten ſollet; warum betet ihr den an Augen-Luſt, Fleiſches-Luſt und hoffärtiges Weſen? Bedencket doch, ietzt verachtet ihr den groſſen Heyland, und ziehet die Welt mit ihren Lüſten ihm weit, weit vor. Wie? **Wenn ihr nun aufs Todten-Bette werdet zu liegen kommen, und vor ſeinem Richter-Stuhl werdet hintreten müſſen;** wird Er euch dann da nicht wieder verachten? Er ſpricht ausdrücklich: **Wer mich ehret, den will ich wieder ehren; wer aber mich verachtet, der ſoll wieder verachtet werden.** Wie wird euch aber alsdann zu Muthe ſeyn? Wenn Er iemanden verachtet, ſo iſt ein ſolcher gewiß ein recht elender und verdammter Wurm in die Ewigkeiten der Ewigkeiten! **Ach laſſet euch demnach weiſen und laſſet euch züchtigen! Küſſet den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr nicht umkommet auf dem Wege. Denn ſein Zorn wird bald anbrennen; aber wohl allen, die ſein harren!**

Leſet auch was David ſchreibet Pſ. 103, 20. **Lobet den HErrn, ihr ſeine Engel, ihr ſtarcken Helden, die ihr ſeinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme ſeines Wortes.** Ich will bey der Uberſetzung Lutheri für dißmal bleiben, und zweyerley anmercken. 1) **Was hat euch nicht JEſus Chriſtus, der HErr aller Engel, den ihr ſo ſchwer und grob beleidiget habt, durch ſeine Engel bisher Gutes gethan?** Ihr lebet zum Theil in Trunckenheit, Unzucht, Zanck, Haß und Neid, u. ſ. w. Meinet ihr nicht, daß es des Satans, dem ihr in der Sünde ſo treu dienet, höchſte Freude würde geweſen ſeyn, wenn er euch in ſolchen Sünden ſchon vorlängſt hätte umbringen, und euch nach Leib und Seel ewig verderben können? Wer hat es ihm aber verwehret? Niemand als euer erbarmender Heyland, der nicht euren Tod, ſondern eure Seligkeit von gantzem Hertzen will. Dieſer euer Heyland hat ſeine ſtarcken Helden geſandt, und ſie ſind willig geweſen, euch vor der Macht des Satans zu beſchützen. Bricht euch nicht euer Hertz, da euch geſagt wird, **daß JEſus, den ihr verachtet, durch ſeine Engel euch vor**

der

der Grausamkeit des Teufels, der euch alle Augenblick gerne nach Leib und Seel verderbete, so mächtig, liebreich und holdselig beschützet habe? Wollet ihr diesem eurem allerliebreichesten Wohlthäter ferner den Rücken, dem Teufel aber das Angesicht zukehren? Gebet auf die Frage die Antwort in eurem Hertzen vor GOtt!

2) David sagt: die starcken Helden richten die Befehle des HErrn JEsu aus, daß man höre die Stimme seines Wortes. Wem habt ihrs nun zu dancken, daß ihr in dieser Stunde GOttes Wort höret? das Wort von der List und Macht des Satans; das Wort von der Liebe, Holdseligkeit, Majestät und Herrlichkeit eures Heylandes, der euch so liebreich zu sich locket; das Wort von der Willigkeit der heiligen Engel, euch auf den Befehl des HErrn JEsu zu dienen? **Ach wie gern hätte der weisse Teufel, und der schwartze Teufel schon vorlängst es ein Ende gemacht mit allen Bibeln, Predigten, Predigern, Schulen, Schul-Lehrern,** u. s. w. wenn JEsus Christus ihm nicht durch seine Engel in den Weg getreten wäre? Bey vielen unter uns ist es dem Bösewicht leyder! gelungen, und JEsus Christus hat es, aus gerechtem Gerichte, ihm gelingen lassen. Diese Menschen achten weder Bibel, noch Predigten, Prediger, Schulen, Schul-Lehrer, noch was nur irgends des HErrn JEsu gedencket. **Nun, so fahret denn dahin!** Das sage ich mit Wehmuth, aber auch mit gerechtem Eyfer. Aber auch mit hertzlicher und wahrer Inbrunst preise ich euch allen, die ihr mich ietzt höret, **JEsum, JEsum, JEsum** an, der euch durch seine Engel in diese Kirche geleitet, der mich auch durch seine Engel auf diese Cantzel geleitet hat, und mich auf derselben vor der Macht des Teufels bewahret, damit ich euch eures allerliebsten Heylandes Holdseligkeit anpreisen, und euch in seinem Namen bitten soll: **Gib mir, mein Sohn, gib mir, meine Tochter, dein Hertz!** O wie verdreußt den Teufel dieses Wort! Aber wie verlangend siehet JEsus Christus in euer aller Hertzen hinein, ob nicht irgend einer sich unter euch finden möchte, der da spräche: **Ja, Ja, HErr JEsu, ich will mich von nun an dir ergeben!**

Wohlan, wer kan und will dem HErrn JEsu sein Hertz versagen? Kanst du dein Hertz bey einem andern besser aufheben, als bey JEsu? Hat dirs der HErr JEsus nicht durch Blut und Tod sauer genug abverdienet? Laß nicht zu, daß Satan dich verhärte gegen die Liebe JEsu Christi. Mache vielmehr den En-

geln, durch welche JEsus Christus dich auch in dieser Kirche bewahret, Freude durch die Ubergabe deines Hertzens an JEsum!

Die **andere streitende Parthey** ist **der Drache mit seinen Engeln.** Ein höllisches, mächtiges listiges und wütendes Heer! Unter diesen Geistern ist eine Ordnung. Der Drache ist das Haupt, Fürst und Heerführer. Seine Engel sind seine Armee, die unter ihm streitet. Einer ist immer listiger, verschlagener, tückischer, giftiger und mächtiger, denn der andere. Diese Geister herrschen in der Luft, wie wir oben gehöret haben; **sie haben aber auch ihr Werck, in den Kindern des Unglaubens.** Ephes. 2, 2. JEsus soll in den Welt-Kindern nicht herrschen. Wer denn? Der Satan herrschet in ihnen. O Jammer! O arme Seelen! So ist ihnen der Satan näher, als sie dencken. Wer glaubts aber? Diese böse Geister widersetzen sich allem Guten aus aller Kraft, im Wehr- Lehr- und Nähr-Stande.

Woher sind die Höfe grosser Herren so verderbet? Warum findet man an denselben so viel Böses? Warum so wenig Gutes? Warum wird das Gute, wenn etwas aufgehen will, so bald ersticket, ausgetrieben und vertilget? Die Hof-Teufel sind daran Schuld. Diese, diese widerstehen dem Guten aus aller Macht. Daniel redet von einem solchen Hof-Teufel Cap. 10, 12, 13. Wer weise ist, wird weiter nachdencken.

Woher kommt es, daß durch die Predigten, in welchen mit aller Kraft an die Seelen angedrungen wird, doch so wenige zu JEsu Christo bekehret werden? Ich bitte euch, höret meine Antwort mit Bedacht. **Die Seelen geben dem Teufel Gehör, und daher kan das Wort GOttes nicht ausrichten, was es ausrichten soll.** Der Teufel ist **vor, unter** und **nach** den Predigten geschäftig, dem Worte Hindernisse in den Weg zu legen.

Siehet er **vor der Predigt**, daß der Lehrer wichtige und den Seelen höchstnöthige Wahrheiten vortragen werde, daß er auf solchen Vortrag **vor dem Throne GOttes meditire, daß er auf seinem Angesichte GOtt um Gnade und Segen zu seinem Worte demüthig und ernstlich anflehe**; so kan er leicht abnehmen, daß das seinem Reiche Abbruch thun werde. Wie stellet er sich nun dagegen? Antw. Er machet den Zuhörern allerhand Hindernisse, daß sie ja nicht zur Kirche kommen und GOttes Wort hören sollen. **Diese deine Geschäfte, heisset es da, sind höchst nöthig; GOtt wird dirs nicht zurechnen, wenn du dißmal aus Noth zu Hause bleibest; über acht Tage kanst du ja wieder GOttes Wort hören**, u. s. w. Diese List des Teufels habe ich an meinen

Zu-

Zuhörern oft und vielmals angemercket, und weiß also, daß ich die Wahrheit rede. Ich bin auch versichert, daß mancher unter uns, die wir ietzt hier gegenwärtig sind, aus eigener Erfahrung, solches gleichfalls werde bekräftigen müssen.

Hat nicht mancher, wenn es ihm, aus mancherley Hindernissen, unmöglich vorkommen ist, dißmal in die Kirche zu gehen und GOttes Wort zu hören, er sich aber dennoch losgerissen hat und zur Predigt gegangen ist, eben da erfahren, daß die kräftigsten Wahrheiten eben alsdann vorgetragen, und von GOtt an seiner Seele, vor andern Zeiten, recht reichlich sind gesegnet worden? Indem ich diß rede, weiß ich gewiß, wird mancher sprechen: **Ja, das hab ich oft erfahren!** Da Daniel betete, und der Hof-Teufel am Persischen Hofe merckte, es werde ihm durch solch Gebet Abbruch geschehen, da stritt er desto heftiger. Er ward aber dennoch zuletzt überwunden Dan. 10, 2. 3. 12. 13. 14.

Fühlet ihr nun, (wir reden ietzt allein von dem Predigt-Hören,) ins künftige, daß euch tausenderley Hindernisse in den Weg gestreuet werden, und euch nicht anders ist, als würdet ihr mit Gewalt abgezogen, daß ihr dißmal GOttes Wort nicht hören sollet; so **brechet durch, und seyd versichert, daß eben zu der Zeit euch von GOtt ein besonderer Segen durch sein Wort werde geschencket werden.** Nehmet das Gute, das euch euer Lehrer von GOtt mit Gebet errungen hat, sodann desto begieriger an, iemehr ihr mercket, daß es euch Satan nicht gönne.

Kan er nicht verwehren, daß die Leute zur Kirche gehen, so ist er doch geschäftig **unter der Predigt** ihre Hertzen vor dem Worte zu verschliessen. Solten uns die Augen geöfnet werden, wir würden uns entsetzen vor der Menge der bösen Geister, die hier zugegen sind, und vor der List, der sie sich bedienen, Ohren und Hertzen von dem Worte wegzuwenden. Die gottseligen Alten haben wohl und mit Recht gesagt, **daß Satan es sey, der denen, die unter den Predigten schlafen, die Augen zudrücke; der denen Menschen fremde Gedancken einblase, und ihnen allerhand Bilder vorstelle, damit sie ja nicht aufs Wort hören sollen.** Da ist denn das Gemüth im Weinberge, im Brauhause, im Keller, im Kauf-Laden, im Comtoir, auf dem Acker, in der Werckstatt, u. s. w. oder es schweifet herum in der Kirche, und belustiget sich mit sündlichen Vorstellungen. O Jammer! Erschrecket doch anietzt, die ihr wol gantze Predigten hindurch schlafen könnet! Erschrecket doch, die ihr mit dem Leibe da sitzet, mit dem Gemüth aber gar anderswo seyd! Erschrecket doch, die ihr euch in der Kirche mit sündlichen Bildern belustiget! **Was habt ihr denn von eurem Kirchgehen?** Dem Satan, eurem ärgesten Feinde, machet ihr Freude, den Engeln aber Betrübniß.

Kan er nicht verwehren, daß Seelen auf das Wort mercken, und durch die Kraft desselben beweget werden, so ist er doch geschäftig, nach der Predigt das Wort zu ersticken. **Da kommt der Teufel**, spricht Christus, **und nimmt das Wort von ihrem Hertzen, daß sie nicht glauben und nicht selig werden.** Das ist gewiß ein recht fürchterliches Wort. Ich will anietzt nur dieses einen gedencken. Ist nicht mancher unter uns, der in den Predigten zum öftern kräftig gerühret worden; der auch, zumal da wir in allen Predigten dazu ermahnet werden, in der Predigt den Vorsatz gefasset, nach der Predigt den lieben GOtt um das, was man gehöret hat, hertzlich und ernstlich zu bitten? Ich bin versichert, daß diß viele bekennen würden, wenn sie ietzt öffentlich antworten solten. Ist es denn von euch auch ins Werck gerichtet worden? Habet ihr nach den Predigten euch ins Gebet gegeben, und den Vater im Himmel um eine gründliche Bekehrung des Hertzens in dem Namen JEsu Christi ernstlich und anhaltend angeflehet?

Ach! was antwortet mancher auf die Frage? Ist es nicht geschehen, ey wer ist denn Schuld daran? Freylich ihr selber und der Satan, der euch nichts Gutes gönnet. Lernet doch seine List kennen, und euch davor hüten! Ihr nehmet euch in den Predigten vor, ihr wollet, wenn ihr zu Hause kommet, euch ins Gebet geben. Gehet ihr heraus aus der Kirche, so gesellet sich ein Freund zu euch, redet mit euch andere Dinge, und machet euch das Hertz kalt. Kommt ihr zu Hause, so fällt euch diß und das in die Augen. Nur diß wollet ihr zuvor thun, und dann beten. Ist das eine geschehen, so stellen sich noch mehrere Dinge eurem Gemüthe vor, die auch wollen gethan seyn. Und darüber wird aus dem Gebet gar nichts.

Indem ich diß rede, **so mercke ichs an vieler Angesichter ab, daß sie sich mit dieser Vorstellung getroffen und inwendig beschämet finden.** Ist es nicht an dem? Habet ihr euch nicht auf die Weise von dem Satan um manchen Segen des Wortes GOttes bringen lassen? Der HErr mache einen ieden weise, die Tücke des Satans einzusehen, und dieselbe von nun an durch seine Gnade zu überwinden!

Woher findet man in den Haus-Stande so viel und mancherley Böses? Die Eltern sind wider die Kinder, die Kinder wider die Eltern; der Mann wider das Weib, das Weib wider den Mann. Ein Nachbar beisset und frisset sich mit dem andern gleich den wilden Thieren. Wo kommt das anders her, als vom Satan und dem bösen Hertzen des Menschen? Was für grausame Mordthaten sind nicht eine Zeit her in unserm Potsdam vorgegangen? Ich gebe hievon durchaus nicht allein dem Teufel die Schuld, indem ich wohl weiß, daß solche Mordthaten

aus

aus dem Hertzen des Menschen heraus kommen. Wer wolte aber leugnen, daß nicht von solchen eintzeln Mordthaten so wohl, als auch von unnützen blutigen Kriegen, der Satan, der ein Mörder von Anfang ist, der Haupt-Urheber sey, obgleich GOtt auch, als ein gerechter Richter, seine Hand dabey hat? Kurtz, der Teufel ist der Urheber alles Bösen, aller Greuel, Schande und Laster. Alles was gut ist, trachtet er mit Macht zu hindern. Alles was Böse ist, bringt er auf die Bahn, und befordert es aus allen Kräften.

Lasset uns diesen Bösewicht, wie ihn uns unser Text beschreibet, noch näher betrachten. Er wird v. 9. genannt **der Drache**, weil er ein giftiger und grimmiger Feind ist. **Der grosse Drache.** Grosse Macht und viele List, seine grausame Rüstung ist. Er hat Kraft, er hat einen Stuhl, er hat grosse Macht Cap. 13, 2. **Der rothe Drache** v. 3. weil er nach dem Blute und Verderben der Menschen unersättlich dürstet. **Die Schlange**, weil er listig und giftig ist. **Die alte Schlange**, die bereits die Hevam verführet hat, und nun fast 6000. Jahr darauf studiret hat, wie er den Menschen am besten beykommen, und sie am leichtesten fällen soll. Er richtet sich, als ein alter Academicus und Practicus, nach dem Alter, Stande und Temperament des Menschen. Die Seinen bevestiget er in seinen Stricken auf vielerley Art. Die Kinder GOttes suchet er auf vielerley Weise wiederum in sein Netz zu ziehen. Anders versuchet er die Kinder, anders die Jünglinge, anders die Männer in Christo. Anders versuchet er gottselige Obrigkeiten, anders gottselige Lehrer, anders gottselige Eltern, anders gottselige Kinder, u. s. w.

Er wird genannt **der Teufel.** Ist ein griechisch Wort, und bedeutet einen, der alles unter einander wirft, lauter Verwirrung anrichtet, auch einen Verleumder und Lästerer. Wie weiß nicht dieser Bösewicht, wenn es ihm GOtt zum Besten seiner lieben Kinder zuläßet, auch die besten Wercke der Gläubigen ihnen so scheußlich vorzustellen, und in ihren Gemüthern einen solchen Sturm und Verwirrung anzurichten, daß sie nicht wissen, wie sie mit sich selber dran sind. Im Gegentheil wie stille und ruhig weiß er nicht die Gottlosen auch in den gröbsten und schwersten Sünden zu erhalten, und ihnen dieselbe so klein und leichte vorzustellen, daß sie sich nicht scheuen, eine nach der andern mit frohem Gemüthe und lachendem Munde zu begehen! Aus Bergen macht er Sand-Körnchen, aus einem Sand-Körnchen einen ungeheuren Berg. Gutes oder die wahre Gottseligkeit stellet dieser Lästerer an dem Pranger als pharisäische Heucheley, und die Heucheley weiß er mit dem Mantel wahrer Gottseligkeit zu schmücken. GOttes Wort kan er für Lügen ausgeben, und seine Lügen für Wahrheit verkaufen. Wie hat er nicht mit seinen Lügen den ersten Eltern das Wort GOttes aus dem Hertzen gerissen! Den frommen lieben Vater im Himmel weiß er den Gläubigen als

ihren

ihren Feind, der nur nach ihrem Blute durste, vorzustellen. Den heiligen und gerechten GOtt aber, der in seinem Wort gedrohet hat, daß er die Sünde an allen, die nicht Busse thun, ernstlich strafen wolle, weiß er den **Unbußfertigen** und Ungläubigen als ihren besten Freund, der gar wohl leiden könne, daß sie in Sünden leben, und der sie in Sünden gewiß selig machen werde, vorzustellen. Kurtz, er weiß, wie Lutherus redet, **sich selbst zum Gott, den lieben frommen GOtt aber zum Teufel zu machen. O Verleumder und Vater der Lügen!**

Potsdam, Potsdam, du hast den Teufel als einen Lügner und Lästerer genug erfahren. Besinnet euch nur, was für schändliche Lügen und Unwahrheiten hat er nicht von denen, die eure Seligkeit mit Ernst suchen, und von denen, die JEsu Christo sich durch die Kraft des Wortes übergeben haben, nun in 13. Jahren ausgestreuet? Wie greulich ist nicht die wahre Gottseligkeit, durch sein Einblasen verachtet und verlästert worden? Und diese Lügen und Lästerungen, nachdem sie der Teufel ausgeheckt und ausgespyen, sind von vielen, vielen recht begierig aufgefasset und mit grossen Freuden in- und ausserhalb der Stadt weiter ausgebreitet worden.

Wisset ihr, was ich dabey gedencke? Höret es. 1) Bejammere ich solche blinde Lügner und Lästerer von Hertzen. 2) Kan ich nicht anders, als GOttes Gerichte recht sprechen, und sagen: **Wahrheit wollet ihr armen und blinden Menschen nicht; ach so müsset ihr euch mit Lügen anfüllen lassen!** GOttes Gerichte sind wunderbar, aber gerecht und heilig. 3) Wünsche ich euch wahre Busse. 4) Versichere ich euch, ihr sollet mir den Muth nicht nehmen, euch die Wahrheit aus GOttes Wort getreulich zu verkündigen, und euer Lügen und Lästern frölich zu verachten. **Ich will die Lügner und Lästerer durch GOttes Gnade wol matt machen, sie aber sollen mich nicht matt machen.** 5) Prophezeye ich euch, daß ihr dereinst vor der grossen Seligkeit und Herrlichkeit derer, die ihr ietzt belüget und verlästert, grausam erschrecken werdet. GOtt errette alle, die sich bisher mit Lügen und Lästern versündiget haben, aus der Gewalt des Teufels!

Der böse Geist wird genannt **Satan.** Ist ein hebräisches Wort, und bedeutet einen Widersacher. Nun er sey es. JEsus aber ist unser Fürsprecher und Advocat. Wer wird überwinden? Es wird von ihm gesagt: **der die gantze Welt verführet.** Das hat er gethan in Adam. Er thut es noch an allen denen, welche Welt sind und bleiben, und sich von JEsu nicht wollen zurechte bringen lassen. Durch **Lust und Furcht bezaubert er die arme Welt,**

und

und wird diß sein höllisches Kunst-Stück in voller Macht üben in der letzten Zeit. Aber GOtt Lob! wie zu allen Zeiten der HErr die Seinen gehabt, die sich von ihm nicht haben bezaubern lassen, so wird es auch alsdann ergehen. Er wird überwunden werden von denen, die an JEsum glauben.

Er wird genant **der Verkläger unserer Brüder, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt.** Siehe, wie unermüdet Satan ist, uns zu stürtzen! und wir wolten sicher seyn? Das sey ferne! Auf ihr Kinder des Höchsten, und sehet, **was in dem Gerichte GOttes vorgehet, wenn ihr wohl gantz stille und zufrieden seyd.** Auf, habt acht auf euer Hertz, auf euer Thun und Lassen, und richtet euch, wenn ihr fehlet, augenblicklich selbst vor GOtt; so hat Satan nichts zu verklagen. Sehet den Hiob an. Sehet den Simon Petrum an. Denselben mit den andern Jüngern bat sich Satan von GOtt aus, sie zu sichten wie den Weitzen. JEsus aber bat auch. Sein Gebet behielt die Oberhand. Wachet ihr auch in JEsu; betet ihr auch in JEsu!

Was düncket uns, Geliebteste, bey der Beschreibung dieses Feindes? Könten wir wol einen giftigern, listigern, stärckern und grausamern Feind haben?

Und dieser **Drache**, dieser **grosse** Drache, dieser **rothe** Drache, diese **Schlange**, diese **alte** Schlange, dieser **Teufel**, dieser **Satan**, dieser **Verführer der gantzen Welt**, dieser **Verkläger der Gläubigen**, dieser **zum feurigen Pfuhl auf ewig verdammte verfluchte Geist** ist in euch und euer Herr. **In wem** ist er dann? und **wessen** Herr ist er dann? Solte nicht ein ieder, der dis höret, also fragen, und mit Ernst forschen, ob er ein solcher unseliger Mensch, eine solche unreine Wohnung des bösen Geistes sey? Antw. In denen wohnet er, **welche die Sünde lieben**, und damit in der That beweisen, daß sie **Kinder des Unglaubens sind.**

Man liebet aber die Sünde auf eine grobe und subtile Art. Wer in eigner Gerechtigkeit lebet, der liebet zwar die Sünde vor der Welt so offenbar nicht; vor GOtt aber ist er in der Liebe zur Sünde auf das tiefeste begraben. Wahrlich, **die Zöllner und Huren mögen**, nach den Worten Christi, **eher ins Himmelreich kommen, denn solche Menschen.** Diese Leute wissen nur von sich, von JEsu wissen sie nichts. Sie haben ehrbar und fromm gelebet, daß niemand auf sie das geringste zu sagen habe. Sie geben Almosen. Sie gehen fleißig zur Kirche. Sie gehen alle Vierthel-Jahr zur Beicht und Abendmahl. Sie lesen und beten fleißig, u. s. w. Was könte doch GOtt von ihnen mehr fordern? Wolte er sie nicht selig machen, wen wolte er denn selig machen? Diese arme Menschen wissen nichts in

der Wahrheit und Kraft von ihrem tiefen Verderben; nichts von der ewigen Liebe GOttes; nichts von dem Blute und Tode JEsu Christi; nichts von der Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt; nichts vom Glauben; nichts von Gnade; nichts von der Vergebung der Sünden aus Gnaden. **Umsonst, umsonst, aus Gnaden und allein um des Verdienstes Christi willen selig werden,** ey, das ist ihnen viel zu disreputirlich. Wie? solten sie, solche ehrbare Leute, da sie sich doch so wohl aufführen, nicht selig werden? Solten sie sich erst als Sünder, als durch und durch aller Gnade unwürdige, aller Verdammniß aber würdige Sünder erkennen? Wer könte doch das ihnen zumuthen?

Das sind **rechte Kinder des Unglaubens,** in welchen Satan sein Werck hat Ephes. 2, 2. Man siehet auch an ihnen des Satans Werck gar deutlich. Sie ergrimmen, werden feurig und erhitzt gegen diejenige, welche ihnen ihre eigene Gerechtigkeit nehmen, sie zu Sündern machen, und sie also zu JEsu hinweisen wollen. Werden Lügen von solchen ausgesprenget; so fassen sie solche frölich auf, und reden sie gerne nach. Sie müssen ihnen Sonderlinge, stoltze Pharisäer, die nur allein selig seyn, alle andere aber verdammen wollen, heissen. Kurtz, der stoltze Lucifer, der rothe Drache, der Teufel und Satanas ist in und an ihnen gantz offenbar zu sehen. Man sehe nur die ehemalige Pharisäer an; wie wütete nicht der Drache in ihnen wider JEsum! Nicht eher konten diese heilige Leute ruhen, bis sie JEsum ans Creutz gebracht, und ihn, nach dem Triebe ihres Vaters, ermordet hatten. Eben so sind ihre Nachfolger noch gesinnet. Der heilige Cain kan nicht anders, als seinen Bruder Habel, den armen Sünder, der nur aus dem Glauben an den Meßiam selig werden wolte, und keine eigene Gerechtigkeit hatte, anfeinden, tödten und erwürgen. Ismael kan nicht anders, als des Isaacs, der Kinder der Verheissung, die allein aus dem Glauben leben, hönisch spotten.

HErr JEsu, gib solchen armen stoltzen Seelen ihr Elend zu erkennen, und laß sie durch den Glauben an deinen Namen neu gebohren und gerechtfertiget werden. Vertreibe du aus ihrem Hertzen den Drachen, und bewohne du sie durch den Glauben! Amen!

Die in groben und offenbaren Wercken des Fleisches leben, sind gleichfalls finstere Wohnungen dieses argen Geistes. O wie hat er sein Werck in ihnen! Er treibet sie zur Unzucht, zum Stoltz, zur Ungerechtigkeit und Dieberey, zum Fressen und Saufen, zum Zorn, Zanck und Zwietracht, zum Fluchen, Schweren und Gotteslästerung, zur Entheiligung des Sabbaths und andern Schanden und Lastern; und sie folgen ihm willig und frölich, und wollen, weil sie tief verblendet sind, nicht

wissen

wissen, daß sie auf dem Wege zur Höllen wandeln. O ihr armen Seelen, wie mächtig ist Satan in euch: Lernet es doch einsehen und davor von Hertzen erschrecken! JEsus erleuchte euch! JEsus errette euch! Amen!

Vor diesem schrecklichen Feind erschrecket nicht, die ihr ihm den Dienst aufzusagen, und euch JEsu Christo zu übergeben angefangen habt. Der grosse Fürst Michael mit allen seinen Engeln ist auf eurer Seiten. Er, als der Stärckere, wird dem starcken Gewapneten seinen Harnisch nehmen, und den Raub austheilen. Er wird ihn mit aller seiner List und Macht aus eurem Hertzen heraustreiben, und seinen Thron in euch aufrichten. Der Anfang dazu ist bereits gemacht. Er, Er wirds vollenden.

Ihr Gläubige, die ihr den Bösewicht in JEsu überwunden habt, seyd in JEsu gutes Muths, aber auch vorsichtig und behutsam. Seyd und bleibet mit JEsu, eurem Haupt, beständig genau verbunden. Ihr habt oben gehöret, daß unter den bösen Geistern einer immer listiger, verschlagener, mächtiger und giftiger sey als der andere. Habet ihr nun einen in JEsu Kraft überwunden; ach werdet nicht sicher, sondern wachet und betet. Gedencket an das fürchterliche Wort des HErrn JEsu: **Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe und findet sie nicht. Da spricht er denn: ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket. Da gehet er denn hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst; und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird mit demselben Menschen ärger, denn vorhin.** Luc. 11, 24-26. Meinet auch nicht, daß es mit einem Kampfe ausgerichtet sey. Von JEsu wich der Satan eine Zeitlang Luc. 4, 13. Er wird euch auch nicht unbesuchet lassen, sondern, weil er nach eurem Verderben einen unauslöschlichen Durst hat, wird er gewiß wieder kommen, um euch herum schleichen, und sehen, wie er euch berücke. Wachet und betet! In dieser Ordnung ist und bleibet der Sieg euer, durch die Kraft JEsu Christi. Wir besehen nun auch

Den Streit, den diese zwo Parthien mit einander geführet haben. Es ist derselbe allerdings über unsern Begriff, und wir wissen nichts mehr davon zu sagen, als daß es ein ordentlicher, ernster und heftiger Streit gewesen sey. Es entstand ein Streit. Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen; und der Drache stritt und seine Engel. Dem HErrn JEsu galt es Ernst, die jüdische Kirche zu schützen; dem Drachen galt es Ernst, die Bekehrung dieses Volcks zu hindern. Es war also ein heftiger und ernster Streit. Wie lang er aber angehalten habe, ist nicht gemeldet.

Man möchte hiebey wol fragen: **Was bedurfte es aber eines Streits; JEsus Christus hätte ja den Satan nur mit einem Winck verjagen können?** Antw. Das könte er thun, als der allmächtige GOtt; es ist aber seiner Weisheit nicht gemäß. Er hat in den Tagen seines Fleisches den Streit mit dem Satan **kampfmäßig** angetreten, und hat ihn, daß ich so rede, **in freyem Felde mächtig und rechtmäßig überwunden.** So hat er gesieget, und so sieget er auch noch in seinen Gläubigen. Er läßet dem Satan zu, daß er seine Gläubige angreifet; er stärcket sie aber auch, daß sie den Satan überwinden und besiegen. Wir sehen es an dem Hiob und an den Gläubigen in unserm Texte. Von dem Hiob sprach Satan zu GOtt: **Meinest du, daß Hiob umsonst GOTT fürchtet? Hast du doch ihn, sein Haus, und alles, was er hat, rings umher verwahret. Du hast das Werck seiner Hände gesegnet, und sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande.** Der hat gut GOtt fürchten. **Aber recke deine Hand aus, und taste an alles, was er hat; was gilts, er wird dich ins Angesicht segnen?**

GOtt gab dem Satan Macht über alles, was Hiob hatte. Und dieser Bösewicht machte den Knecht GOttes gantz arm. Hiob aber sündigte nicht wider GOtt, sondern gab sich mit Demuth und Geduld in die von GOtt über ihn verhängte Armuth. Und eben damit war Satan **kräftig, und kampfmäßig** überwunden.

Hieran hatte der böse Geist noch nicht genug, sondern er sprach zu GOtt noch weiter: **Recke deine Hand aus, und taste sein Gebein und Fleisch an; was gilts, er wird dich ins Angesicht segnen?** GOtt erlaubte ihm auch dieses. Hiob aber überwand auch hierin, ob er wol, wie es im Kampfe zugehet, **ohne Wunden nicht davon kam.** Indeß blieb der Sieg auf seiner Seite, er besiegete den Bösewicht, und GOtt ward durch diesen Sieg geehret. Hiob. 1, 9-22. 2, 1-7. ꝛc. Was wolte nun Satan gegen diesen Sieg einwenden? **Er war rechtmäßig überwunden, und muste dem Hiob den Preis des Sieges überlassen.** Freylich überwand Hiob **nicht durch seine eigene Kräfte, sondern durch die Kräfte des im Verborgenen ihn stärckenden Heylandes.** Dawider aber konte Satan nichts reden. **Das Haupt wird ja Macht haben, seine Glieder, und der Heyland seine Erlöseте zu stärcken.** Wer ihm diß Recht nehmen wolte, müste ihn auch keinen Heyland seyn lassen. Dazu aber ist Satan zu wenig.

Die Gläubige, deren unser Text gedencket, werden uns vorgestellet, daß sie den Satan gleichfalls kampfmäßig überwunden haben. Er wird sie auf alle Weise zum Abfall zu bringen suchen. GOtt wirds ihm zulassen, daß er alle seine List und Macht anwenden kan, sie zu fällen. Der Heyland aber wird die Seinen

stärcken,

stärcken, daß sie den Bösewicht, auch mit Dargebung ihres Lebens, überwinden werden. Da wird Satan sich selbst für den Uberwundenen, die Gläubigen aber für Sieger bekennen müssen, wider seinen Willen und Danck.

Wohl dem, der mit dem grossen Fürsten Michael und seinen Engln wider den Satan und seine Engel streitet! Es ist ein Streit und kostet Mühe; der Ausgang solches Streits aber ist sehr herrlich. Duldet euch, streitet männlich, ermüdet nicht, weichet nicht, wenn es auch bisweilen euch vorkommen solte, als wäret ihr überwunden. **Haltet euch an JEsu und an dem Rechte, das ihr zu ihm habt. Haltet auch eurem Heylande das Recht, das er an euch hat, kindlich vor,** und flehet ihn unter dem Kampfe hertzlich an, daß er ihm sein Eigenthum, welches er ihm selber durch sein eigen Blut und Tod erworben hat, nicht wolle nehmen lassen.

Wehe aber denen, die mit dem Satan gegen JEsum streiten. Ihr Elenden, wie wirds euch endlich gehen? Höret es aus unserm Texte. **Satan ward überwunden und verworfen.** Und das wird mit ihm allen denen begegnen, die seines Theils sind.

Der Sieg blieb auf Michaels und seiner Engel Seiten. Denn Johannes sagt: **Der Drache und seine Engel siegeten nicht.** Eigentlich: **Sie vermochten nichts,** nemlich gegen JEsum und seine Engel. Sie wurden geschlagen und lagen unter. So starck demnach der Drache ist samt seinen Engeln, so ohnmächtig ist er mit ihnen, wenn er gegen JEsum und seine Engel sich setzet.

Mercket diß Wort, die ihr unter dem Fähnlein JEsu Christi streitet: **Sie siegeten nicht.** JEsus in euch, ihr in JEsu. So streitet fort, fürchtet euch nicht. Ihr sieget in JEsu gewiß. Lutherus sprach, da er auf den Reichstag nach Worms citiret ward: **Christus lebet; darum will ich hinein in Worms zu Trotz allen höllischen Pforten, und denen, die in der Luft herrschen. Ich habe mir vorgesetzt, den Satan zu schrecken und zu verachten.** Als hierauf ein guter Freund, da er nicht weit mehr von Worms war, ihn warnen und ihm sagen ließ, er möchte sich nicht in so grosse Gefahr geben; antwortet er: **Wenn so viel Teufel zu Worms wären, als Ziegel auf den Dächern, noch wolte ich hinein!** Von seiner Glaubens-Freudigkeit gegen den Satan mag auch

das herrliche Lied zeugen: **Ein feste Burg ist unser GOtt** ꝛc. da es unter andern heisset: **Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wolten uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürste dieser Welt, wie sauer er sich stellt, thut ers uns doch nicht; das macht, er ist gericht't; Ein Wörtlein kan ihn fällen. Mit unsrer Macht ists nicht gethan; wir sind gar bald verlohren. Es streitet für uns der rechte Mann, den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du: Wer Er ist? Antw. Er heißt JEsus Christ, der HErr Zebaoth, und ist kein ander GOtt; das Feld muß er behalten!**

Der getreue Heyland, der Luthero, da es ihm nöthig war, eine so ausnehmend grosse Glaubens-Freudigkeit gegeben hat, wird auch uns, die wir an ihn glauben, so viel davon schencken, als einem ieden, den Drachen mit seiner List und Macht kräftig zu besiegen, nöthig seyn wird.

Der Erfolg dieses Sieges wird von Johanne also beschrieben: **Auch ward seine Stätte nicht mehr funden im Himmel.** So wird denn der Drache nach und nach degradiret. Aus dem Himmel der Herrlichkeit ist er sogleich bey seinem Falle geworfen worden. Aus den Gegenden, in welchen er ietzt noch einen Zutritt zu GOtt hat, wird er auch ausgestossen werden.

O ein weiser, heiliger und gerechter GOtt, der alles zu seiner Zeit nach und nach thut! So werden die Anhänger des Drachen auch nach und nach, mehr und mehr verworfen, und kommen, da sie in der Verstockung wachsen und zunehmen, ihrem Gerichte und der völligen Verdammniß immer näher. Die Gläubigen aber, die JEsu angehören und ihm folgen, folglich in sein schönes Bild immer mehr verkläret werden, kommen ihrer vollen Herrlichkeit in JEsu immer näher.

Und der Drache ward geworfen auf die Erde und seine Engel wurden auch dahin geworfen. Es gehet ietzt in der äusseren Kirche und Christenheit gottlos genug zu. Es wird aber Satan in derselben alsdann erst recht rumoren, wenn er von GOtt auf die Erde völlig wird geworfen seyn. Da wird er durch das Thier und dessen falschen Propheten Verführung, Gottlosigkeit, Jammer und Noth im höchsten Grad anrichten. Darum heisset es: **Wehe denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer, denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen grossen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat. v. 12.** Satan wird auf die Erde geworfen, ihm und denen Welt-Kindern zum schrecklichen Gerichte.

Die

Die Welt-Kinder dienen ihm gerne, und wollen von Christo nichts wissen. **Wohlan, sie sollen den Drachen, zu ihrem HErrn, vollkommen haben, und demselben in aller Gottlosigkeit, Gotteslästerung und Uppigkeit volkkommen dienen, und also zur ewigen Höllen-Pein recht reif werden.** Satan kan des Wütens wider GOtt nicht satt werden. **GOttes gerechtes Gerichte wird ihm den Zügel weit genug schiessen lassen, damit er in der letzten Zeit sein Maaß der Bosheit recht vollkommen mache, und alsdann seinen Lohn ewig, ewig empfange.**

Der Drache, da er sahe, daß er auf die Erden geworfen war, verfolgte er das Weib, die das Knäblein gebohren hatte. Und die Schlange schoß nach dem Weibe aus ihrem Munde ein Wasser, wie ein Strohm, daß er sie ersäufte. Aber die Erde half dem Weibe, und that dem Mund auf, und verschlang den Strohm, den der Drache aus seinem Munde schoß v. 13. 14. 15. 16. Diese Bosheit und Feindschaft gegen GOtt und die jüdische Kirche ist, wie man sie bey dem Satan suchen kan, d. i. **recht höllisch groß.** Sie wird ihm aber auch in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, **göttlich**, d. i. **wie es der unendlich grossen und herrlichen Majestät GOttes anständig ist,** belohnet werden. O verschmitzter, aber auch zugleich dummer Geist, der wider GOtt so umsonst wütet, und sein Gericht dadurch so grausam vergrössert! Die seines Theils sind, liegen unter eben solchem schrecklichen Gerichte GOttes. Sie können des Sündigens nicht satt werden. GOtt lässet ihnen, aus heiligem Gerichte, eine Gelegenheit nach der andern zur Sünde aufstossen. Sie ergreifen solche Gelegenheit mit Freuden, und lassens ihnen ein inniges Vergnügen seyn, das Maaß ihrer Sünden vollzumachen. Und eben hiemit häuffen sie ihnen selber den Zorn GOttes auf den Tag des Zorns, an welchem GOtt ihnen eine iede Sünde mit einer besondern und ewig währenden Strafe zurück geben wird. O arme Seelen! Jetzt sind ihnen die Sünden lauter Zucker. Aber ach! was werden sie ihnen denn in der Ewigkeit seyn!

Und der Drache ward zornig über das Weib, und ging hin zu streiten mit den übrigen von ihrem Saamen, die da GOttes Gebote halten und haben das Zeugniß JEsu Christi v. 17. So wird demnach die Verwerfung des Drachens auf die Erde den Gläubigen, die GOttes Gebote halten und das Zeugniß JEsu Christi haben, zur grossen Prüfung und Läuterung dienen. Denn der Drache wird durch das Thier, welches

von

von den Gottlosen göttlich verehret wird, mit ihnen in der kleinen Zeit der 1260 Tagen streiten, **und sie überwinden,** dem Scheine nach Cap. 13, 7. In der That und Wahrheit aber werden sie den Drachen und das Thier überwinden, und als Sieger in der Kraft JEsu Christi das Feld behalten. Und diesen Sieg besingen die himmlischen Heerscharen in unserm Texte mit folgenden Worten: **Und sie,** unsere Brüder, die wie Schlacht-Schaafe zum Tode geführet werden, **haben ihn,** den Drachen mit dem Thiere und falschen Propheten, **überwunden** 1) **durch des Lammes-Blut.** Wenn nemlich der Drache durch das Thier auf das grausamste wüten, und viele tausend der Gläubigen mit Feuer und Schwerdt hinrichten wird, so werden sie sich stärcken in ihrem Erlöser, und in der Macht seiner Stärcke. Sie werden anziehen den gantzen Harnisch GOttes. Insonderheit werden sie den Helm des Heyls auf ihr Haupt setzen, den Schild des Glaubens ergreifen, und sprechen: **Wir sind erlöset!** Was wollet ihr uns denn thun? Seyd ihr unsere Feinde; **GOtt im Himmel ist unser Freund!** Seyd ihr unsre Mörder; **in JEsu leben wir.** Verdammet ihr uns als Sünder zum schändlichen Tode; **in JEsu sind wir Heilige und Gerechte, und haben, wenn ihr uns auf Erden nicht dulden wollet, durch sein Blut den Eingang in sein herrliches Reich.**

2) **Und durch das Wort ihrer Zeugniß.** Sie haben das Zeugniß JEsu Christi in ihrem Hertzen, und werden dasselbe auch mündlich dem Drachen, dem Thiere und dem falschen Propheten entgegen setzen. Sie werden nehmen das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort GOttes. Will das Thier Herr seyn, und von ihnen angebetet seyn; Nein, werden sie sagen, **JEsus Christus ist unser HErr, den beten wir an.** Will das Thier ihnen falsche Lehre und falschen GOttes-Dienst aufdringen; Nein, werden sie sagen, das ist die Stimme des Drachen, den hören wir nicht. Wir kennen die Stimme unsers Hirten, wir folgen derselben. **Es stehet geschrieben! Es stehet geschrieben!** wird ihre Losung seyn. So überwand ihr Haupt den Bösewicht Matth. 4, 4. 7. 10. So werden auch sie den Bösewicht überwinden.

Wo wollen denn diejenige in solchen schweren Versuchungen bleiben, die GOttes Wort nicht betrachten, nicht gründlich verstehen lernen, noch zu ihrer Bekehrung anwenden? Glaubens-Lehren sind ihnen ietzt ein Schul-Gezäncke, das nichts auf sich hat. Die Religionen sind ihnen indifferent; eine ist ihnen so gut wie die andere. Diese arme Menschen werden dem Thiere recht ins Maul fallen, aber auch mit ihm ewig, ewig gequälet werden.

3) So

3) **Sie haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod,** d. i. sie haben sich um der Wahrheit willen willig dahin gegeben, ihr Blut willig vergiessen und sich wie Schaafe willig schlachten lassen. Wolte man sagen: Ey so sind sie ja von dem Thiere überwunden? Antw. So scheinet es; in der That aber ist es gar anders. Wer überwand, da JEsus sich am Creutze tödten ließ? Er? oder der Satan? Wer hätte überwunden, wenn JEsus nach Begehren seiner Feinde, von dem Creutze herunter gestiegen wäre, und sich dem Tode entzogen hätte? JEsus **siegete sterbend.** Seine Gläubige werden auch **sterbend siegen.** Sie werden nicht thun, was der Drache will, sondern sich lieber tödten lassen. Und damit wird der Drache überwunden, sie aber erhalten Leib und Seel zum ewigen Leben, zur ewigen Glorie und Herrlichkeit. **Ein schlechtes und niederträchtiges überwunden werden vor der Welt; aber ein herrlicher, prächtiger und göttlicher Sieg vor GOTT, wenn man den Drachen, auch mit Dargebung des Lebens überwindet!** So überwand **Daniel,** da er sich in die Löwen-Grube werfen ließ. So überwunden **die drey Männer,** da sie sich in den glüenden Ofen werfen liessen. So überwand **Joseph,** da er sich in den Kercker werfen ließ. So überwunden **die ersten Christen,** da sie durch die grausamste Arten der Marter sich um Christi willen hinrichten liessen. So werden die **wahre Christen in der letzten Zeit** auch überwinden. **Leidende siegen** ist wahrer Christen Art.

Lasset uns hier einen besondern Unterschied bemercken, der sich zwischen wahren und falschen Christen findet.

1) **Wahre Christen begehren nur GOttes Gnade, die suchen sie mit allem Ernste, und achtens nicht groß, wenn sie der Menschen Gunst und Gnade darüber verliehren.**

Falsche Christen suchen Menschen-Gunst und Gnade, und achtens nicht groß, wenn sie, solche zu erhalten, sich an GOtt versündigen und seine Gnade von sich stossen.

2) **Wahre Christen achten Christi Creutz und Leiden hoch und theuer, und lassen, wenn es so seyn soll, die Herrlichkeit der Welt und gute Tage nach der Welt gerne dafür fahren.**

Falsche Christen fliehen Christi Creutz, und wissen ihr vermeintes Christenthum so zu führen, daß sie bey der Welt in Ehren bleiben und gute Tage haben.

3) Wahre Christen haben die Crone des Lebens vor Augen; dieselbe zu erlangen, geben sie, wenn es GOttes Wille ist, Leib und Leben gerne dahin.

Falsche Christen haben ihr Theil in dieser Welt, ans Ewige dencken sie nicht einmal mit Ernst. Wenn sie nur hier in der Welt, nach dem Verlangen ihres fleischlichen Hertzens, leben können; so sind sie wohl vergnügt. Das Ewige, meinen sie, habe schon seine Richtigkeit und werde sich von selbst finden. Um des Himmels willen wagen sie nicht einen Groschen, nicht einen Thaler, geschweige denn Gut, Ehre, Leib und Leben.

Was saget uns, Geliebteste, unser Gewissen, da wir diß iezt hören? Wie sehen wir aus in diesem Spiegel? Sind wir wahre oder falsche Christen?

Anderer Theil.

Uber den Sieg des HErrn JEsu und seiner Gläubigen freuen sich nun die Seligen in der triumphirenden Kirche recht hertzlich und innig. Sie lassen 1) diese ihre Freude in ein **anbetendes Lob GOttes, über die Offenbarung seiner Herrlichkeit sowol, als auch über den seinen Gläubigen geleisteten mächtigen Beystand zur Uberwindung des Drachen ausbrechen.** Und ich hörete eine grosse Stimme, schreibet Johannes v. 10. Freylich eine **grosse Stimme.** Groß in **Ansehung derer, die da vor Freuden jauchzeten.** Denn gleichwie der heiligen Engel, welche hier eigentlich wol den Sieg ausposaunen, eine grosse Menge ist; und gleichwie der Seligen welche ohne Zweiffel mit denen Engeln ihr Freuden-Lied erschallen lassen, eine grosse Menge seyn wird, die niemand zählen kan Cap. 7, 9. also wird ihre Stimme auch eine grosse Stimme seyn; wie die Stimme starcker Donner, und wie die Stimme starcker Wasser rauschen. O wohl dem, der seine Stimme mit dieser Stimme wird erheben können. Groß auch in **Ansehung des Ortes, da sie erschallete.** Denn sie sprach im **Himmel**, nemlich im Himmel der Seligen. Darin wird nichts, als was prächtig und herrlich klingt, gehöret. Groß in **Ansehung der Sache, über welche sie jauchzeten.** Nun, sprechen sie. O ein seliges Nun! Diß Nun wird den Teufeln und Gottlosen ein höchst erschreckliches, den Gläubigen und Seligen aber ein höchst erfreuliches Nun seyn. O daß dieser Augenblick bald einbrechen möchte! Er kommt den Gläubigen und Gottlosen immer näher, und beyde eilen diesem Nun beständig entgegen. Wie bald wird diß Nun die Seligen zu ihrer Freude und Wonne, die Gottlosen aber zur Quaal und Pein ergreiffen.

Nun ist das Heyl, und das Reich, und die Kraft und die Macht

unsers GOttes seines Christus worden! Nun ist aller Welt offenbar, daß JEsus Christus, der vor dem so gering geachtet war von den Gottlosen, der HErr über alles sey. Nun sehen die Gottlosen zu ihrem grossen Schrecken, daß alles Heyl, Reich, Kraft und Macht JEsu Christi sey, der sein Heyl und Reich und Herrlichkeit ihnen ehedem so liebreich angeboten, nun aber sie alle aus aller Seligkeit auf ewig ausgeschlossen hat. Nun sehen sie die Seligkeit, Hoheit und Herrlichkeit der von ihnen so tief verachteten Gläubigen. Sie ererben alles, und ihnen, den Gottlosen, bleibt nichts übrig, als Schande, Schmach, Quaal und Pein. **Weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß; und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod.** Nun sind sie, da sie den völligen Sieg erhalten haben, von allen Anfällen des Teufels befreyet.

Er ist verworfen, und hat keinen Zutritt mehr zu GOtt. Unsere Brüder aber, die ihre Kleider gewaschen, und sie helle gemacht haben in dem Blute des Lammes, kommen nun heraus aus allen Trübsalen. Nun werden sie mit uns seyn **vor dem Stuhl GOttes, und ihm mit uns dienen Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dursten, es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen; und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.**

Es wird in unserm Texte zwar nicht gemeldet, daß die Chöre der Seligen mit den Chören der Engel sich bey diesem Jauchzen in dem Lobe GOttes vereiniget haben. Wir lesen aber Cap. 7, 9-12. folgendes, welches allerdings in die Zeit unsers Textes und in das Jauchzen der Seligen hinein gehöret: **Darnach sahe ich, und siehe eine grosse Schaar, welche niemand zählen konte, aus allen Heyden und Völckern und Sprachen, vor dem Stuhl stehende und vor dem Lamm** (diese Schaar sind eben diejenige, die in der letzten Zeit den Sieg über den Drachen in dem Thiere, auch mit Dargebung ihres Lebens, erhalten werden) **angethan mit weissen Kleidern, und Palmen in ihren Händen, schryen mit grosser Stimme und sprachen: Heyl sey dem, der auf dem Stuhl sitzet, unserm GOtt und dem Lamme. Und alle Engel stunden um den Stuhl, und um die Aeltesten, und um die vier Thiere, und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht,**

sicht, und beteten GOtt an, und sprachen: Amen, Lob und Ehre, und Weisheit, und Danck, und Preis, und Kraft, und Stärcke, sey unserm GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen! So auch Cap. 11, 15-17. Und der siebente Engel posaunete. Und es wurden grosse Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unsers GOttes seines Christus worden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und die vier und zwantzig Aeltesten, die vor GOtt auf ihren Stühlen sassen, fielen auf ihr Angesicht und beteten GOtt an, und sprachen: Wir dancken dir, HErr, allmächtiger GOtt, der du bist, der du warest, und zukünftig bist, daß du hast angenommen deine grosse Kraft und herrschest, u. s. w. Deßgleichen Cap. 19, 1-7.

Sie ermuntern 2) den gantzen Himmel zur Freude. Darum, sprechen sie, freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen. Eine solche Ermunterung zur Freude lesen wir auch Cap. 19, 6. 7. Und ich hörete eine Stimme einer grossen Schaar, und als eine Stimme grosser Wasser, und als eine Stimme starcker Donner, die sprachen: Halleluja! Denn der allmächtige GOtt hat das Reich angenommen. Lasset uns freuen und frölich seyn, und ihm die Ehre geben: Denn die Hochzeit des Lammes ist kommen, und sein Weib hat sich bereitet. Da wird Freude die Fülle und liebliches Wesen seyn zur Rechten GOttes immer und ewiglich. Denn die Erlöseten des HErrn werden wieder kommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn. Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmertzen und Seufzen wird weg müssen. Und so folget bey den Gläubigen auf ein kurtzes Leiden ewige Erquickung; auf eine kurtze Angst ewige Freude; auf eine kurtze Schmach ewige Ehre; auf einen kurtzen Tod ewiges Leben. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Masse wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das sichtbare, sondern auf das unsichtbare.

Wir haben nun vernommen, Geliebteste, was es mit dem Satan und seinen Engeln für ein Ende werde nehmen. Er wird nemlich auf die Erde, hernach in den Abgrund, und endlich in den feurigen Pfuhl geworfen, und von einer Ewigkeit in die andere gequälet werden. Er ist demnach ein gebundener, verworfener und verdammter Geist. Ein höchst elender Geist. Nehmet

diß

diß Wort mit, die ihr diesem verdammten und elenden Geiste bisher in eigener Gerechtigkeit, oder in offenbaren Wercken des Fleisches gedienet habt, und bedencket euch, ob ihr ihm weiter dienen, oder euch dem grossen Fürsten Michael, eurem hochgelobten Heylande übergeben wollet. Glaubet, ihr armen Seelen, die ihr euch bisher dem HErrn JEsu versaget habt, ihr jammert mich. Euer Elend, eure Sclaverey und schändliche Dienstbarkeit ist groß, und ihr meinet es nicht. So gewaltig hat euch Satan bezaubert, daß ihr Licht für Finsterniß, und Finsterniß für Licht, Freyheit für Knechtschaft und die schändlichste Knechtschaft für Freyheit haltet. Ist das nicht ein schändliches Joch, und eine recht sclavische Knechtschaft, wenn man der Eigenliebe, dem Stoltz, Zorn, Geitz, der Unzucht, dem Saufen, u. s. w. zu Hofe dienen muß? und das haltet ihr arme Seelen für Freyheit! Ach lasset euch nüchtern machen!

Sehet doch, JEsus Christus fodert euch auf, daß ihr euch von den Banden der Finsterniß sollet los machen und in die Freyheit der Kinder GOttes versetzen lassen. Er selbst will solches an euch aus Gnaden und Barmhertzigkeit thun. Wollet ihr ihm, dem treuen Heyland, solches wol zulassen? Ach kommet dann an diesem Tage, kommet gleich nach dieser Predigt mit Gebet zu ihm, bekennet ihm eure Blindheit, und sprechet: **Ach HErr JEsu, lieber Heyland, ich habe ja bisher der Sünde gedienet, und dich nicht geachtet. Es muß also sehr gefährlich um meine arme Seele stehen. Und ich armer blinder Sünder erkenne es nicht einmal. Ach erbarme dich über mich, du erbarmender Heyland, und erleuchte mich, daß ich mein grosses Elend erkenne und fühle. Bekehre du selbst meine arme gefangene Seele von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu dir, o du lieber Heyland, damit auch über deinen Sieg in meiner Seele Freude im Himmel vor den seligen Seelen und Engeln GOttes seyn möge!**

Seyd versichert, die ihr dieser Ermahnung folget, er wird, nach seiner grossen Barmhertzigkeit, euer Gebet in Gnaden erhören, und dem Starcken in euch seinen Harnisch nehmen. O wie wohl wird euch seyn, wenn ihr euch aus der Sclaverey des Satans errettet, und in die selige Freyheit der Kinder GOttes werdet versetzet sehen! Da wird sich wahrlich ein süsser Vorschmack der ewigen Freude in euren Seelen finden, und ihr werdet mit dem Lobe GOttes durch und durch erfüllet werden, wenn ihr JEsum, den grossen Fürsten Michael, euren **Heyland**, GOtt im Himmel, **euren lieben Abba und Vater**, und die Seligen im Himmel mit allen Gläubigen auf der Erden, **eure Brüder** in der Wahrheit

werdet nennen können! Denn werdet ihr auch mit dabey seyn, wenn die Seligen im Himmel dereinst über den Sieg der Gläubigen auf Erden sich freuen, und dem HErrn zum Preise ein fröliches Hallelujah! anstimmen werden. **Wer Ohren hat zu hören, der höre!**

Die ihr euch dem HErrn JEsu zu übergeben angefangen habt, stärcket euch in JEsu, und kämpfet fort **bis zum Siege des Glaubens** in euren Seelen. Fasset das Blut JEsu Christi, so gut ihr könnet. Durch dasselbe seyd ihr mit GOtt versöhnet, und habet Recht, in demselben um Vergebung der Sünden und um die Anrichtung des Reiches GOttes in euren Seelen zu bitten. **Ja das Blut JEsu Christi redet selbst für euch vor GOtt.** Bringet euer Gebet in **diesem Blute** zu GOtt, und lasset nicht nach, bis ihr der Gnade GOttes und der Vergebung eurer Sünden in JEsu völlig versichert werdet. Will euch Satan schrecken; so stosset ihm, wie Lutherus oft redet, das Wort GOttes unter die Augen, und sprechet: **Mein Heyland, der mich mit seinem Blute und Tode erlöset hat, hat gesagt: Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun; ich bitte in seinem Namen, darum wird er mich, ob ichs gleich nicht werth bin, doch um seines Namens willen erhören!** Spottet die Welt euer, will sie euch verzagt machen, wirft sie euch vor, daß ihr, wenn ihrs so machet, Narren werden und euch ums Brodt bringen würdet; so stosset ihr GOttes Wort unter die Augen, und sprechet: Mein Heyland hat gesagt. **Es sey denn, daß iemand von neuem gebohren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen.** Und: **Trachtet am ersten nach dem Reiche GOttes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das andere alles zufallen!** Sollet ihr leiden, ey nun, duldet euch! Es ist nur ein wenig Hohn und Spott. Davon sterbet ihr noch nicht, und es soll auch diß wenige Leiden euch im Himmel wohl belohnet werden. JEsus kan nicht unterliegen; Er sieget. Haltet euch an JEsu, so wird euer Glaube der Sieg werden, der die Welt überwunden hat! Ihr Angehörige JEsu Christi, die ihr in der Kraft JEsu Christi wider den Teufel, Sünde und Welt zu Felde lieget; freuet euch, und sprechet getrost: **Hie ist Immanuel!** Wer will euch, so ihr euch in dem HErrn und in der Macht seiner Stärcke täglich stärcket, und mit eurem Heylande vereiniget bleibet, überwinden? Uber euch, so oft ihr sieget, ist Freude im Himmel. Waschet euch demnach täglich in dem Blute des Lammes durch den Glauben. Reiniget euch von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und fahret fort in der Heiligung mit der Furcht GOttes. Das Wort GOttes haltet vest, und weichet von demselben weder zur Rechten noch zur Lincken. Leidet euch, und verleugnet euch täglich in der Nachfolge Christi. Mercket insonderheit so wol aus unserm Texte, als

auch

auch aus der gantzen Offenbarung, zu eurer Stärckung, wie alles, was die Kirche überhaupt, und ein iedes Glied derselben insbesondere treffen soll, von GOtt schon abgemessen, abgewogen und väterlich besorget sey. Darum wird die Stimme auch gehöret: **Es ist geschehen!** Werdet ihr euch in diese väterliche Vorsorge, die alles vom Anfange bis zum Ende eingerichtet hat, gläubig gründen; so werdet ihr mit Paulo sagen: **GOtt ist getreu, und lässet uns nicht versuchen über unser Vermögen, sondern schaffet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß wirs können ertragen.** Und: **In dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel, noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.**

Und wie wird euch doch seyn, wenn ihr in die selige Ewigkeit von JEsu Christo werdet eingeführet seyn, und es kommen nun in der letzten Zeit die Seelen derer um Christi willen erwürgten Scharweise vor den Thron des Lammes, und werden, als Uberwinder, von ihm mit Preis und Ehren gecrönet? Ach da werdet ihr in unaussprechlicher Freude mit anstimmen, und sagen: **Nun ist das Heyl, und das Reich, und die Macht unsers GOttes seines Christus worden, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod! Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen!**

GRosser Heyland, lebe in uns; so leben wir in dir. Streite und siege in uns; so streiten und siegen wir in dir. Laß uns dir nicht nehmen in dieser Zeit! Laß dir die Deinen nicht nehmen in der künftigen Zeit. Beweise dich herrlich in Bekehrung deiner Feinde, und in Bewahrung der Deinen. Verwirf den Drachen, die alte Schlange, und werde offenbar, mache uns auch mit dir offenbar in der Herrlichkeit, Amen! Amen!

Am